



Ministerium für Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

 März 2022  
Seite 1 von 1

An den  
Vorsitzenden des Ausschusses für Kultur und Medien  
des Landtags Nordrhein-Westfalen  
Herrn Oliver Keymis MdL  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

Aktenzeichen:  
423  
bei Antwort bitte angeben

Isabel Pfeiffer-Poensgen

**Stärkungsinitiative für Kunst- und Kulturmuseen –Museumsland-  
schaft in Nordrhein-Westfalen bei der Weiterentwicklung unterstüt-  
zen**

**Bericht der Ministerin für Kultur und Wissenschaft**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

anliegend übersende ich Ihnen den o.g. Bericht zur Sitzung des Aus-  
schusses für Kultur und Medien am 31.März 2022.

Mit freundlichen Grüßen

  
Isabel Pfeiffer-Poensgen

Völklinger Straße 49  
40221 Düsseldorf  
Telefon 0211 896-  
Telefax 0211 896-4555  
poststelle@mkw.nrw.de  
www.mkw.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:  
S-Bahnen S 8, S 11, S 28  
(Völklinger Straße)  
Rheinbahn Linie 709  
(Georg-Schulhoff-Platz)  
Rheinbahn Linien 706, 707  
(Wupperstraße)



**Stärkungsinitiative für Kunst- und Kunstmuseen –  
Museumslandschaft in Nordrhein-Westfalen bei der Weiterentwicklung  
unterstützen**

Antrag der Fraktionen der CDU und FDP, Drucksache 17/6746

**Bericht der Ministerin für Kultur und Wissenschaft**

(Stand 28.03.2022)

Der Antrag wurde am 02.07.2019 seitens der Fraktionen der CDU und FDP eingebracht und am 31.10.2019 im Ausschuss für Kultur und Medien abschließend beraten. Der Auftrag gemäß Beschlussfassung lautet:

*„Die Landesregierung wird aufgefordert, die Kunst- und Kunstmuseen in Nordrhein-Westfalen nachhaltig und strukturell zu stärken, damit sie ihre auch überregional bedeutsame Funktion weiterhin qualitativ und anspruchsvoll ausüben können. Dies soll durch die bereits etatisierte Kulturerhöhung realisiert werden. Dazu soll gemeinsam mit den Museen ein Modell entwickelt werden, das sowohl künstlerischen als auch kommunalen und haushalterischen Ansprüchen gerecht wird.“*

Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft (MKW) fördert an den Museen in Nordrhein-Westfalen die wissenschaftliche Forschung, die Provenienzforschung, die Publikumsentwicklung in einer diversen Gesellschaft und die kulturelle Bildung. Darüber hinaus unterstützt es die Museen dabei, die Chancen der Digitalisierung für ihre Arbeit zu nutzen.

### **Stärkungsinitiative Kultur in der 17. Legislaturperiode**

Die Kulturlandschaft in Nordrhein-Westfalen erhält mit der Stärkungsinitiative Kultur eine zielgerichtete Unterstützung durch verschiedene Förderprogramme und Maßnahmen. Die Landesregierung hat den Kulturerat programmatisch um mehr als 50 Prozent von 200 im Jahr 2017 auf 315 Millionen Euro im Jahr 2022 angehoben. Zu dieser beachtlichen Summe kamen die Mittel, die die Landesregierung während der Corona-Pandemie zusätzlich zur Verfügung gestellt hat: 285 Mio. Euro für das Stipendienprogramm für freischaffende Künstlerinnen und Künstler und 80 Mio. Euro für den Kulturstärkungsfonds für Kultureinrichtungen. Die „Stärkungsinitiative Kultur“ hat die Kultur in Nordrhein-Westfalen sichtbarer und widerstandsfähiger gemacht, ihr Planungssicherheit und Spielräume gegeben. Hiervon profitieren auch die Museen in Nordrhein-Westfalen:

#### **1. Förderprogramm bildende Kunst (Ankäufe und Ausstellungen)**

Mit einer bereits realisierten deutlichen Erhöhung der Mittel für Ankäufe von Kunstwerken und Kulturgütern und Ausstellungen von Kunst- und Kunstmuseen sowie Kunstvereinen in Nordrhein-Westfalen in dieser Legislaturperiode von 1,9 Mio. EUR in 2017 auf 5,59 Mio. EUR in 2022 werden sowohl Kunstmuseen gefördert als auch

Kunstvereine in Nordrhein-Westfalen unterstützt. Die Sammlung eines Kunstmuseums ist die Basis für die musealen Kernaufgaben der Sammlung: Präsentation, Erforschung, Erhaltung und Vermittlung von Kunst. Ein kontinuierlicher Ausbau und eine Erweiterung der Sammlung ist Voraussetzung, um diese Aufgaben im Kontext der Kunstentwicklung sowie aktueller Ausstellungsvorhaben nach internationalem Standard dauerhaft wahrnehmen zu können. Die Erhöhung der Ankauf- und Ausstellungsetats ist von den Kunst- und Kunstmuseen sowie Kunstvereinen in Nordrhein-Westfalen sehr positiv aufgenommen worden.

## 2. Provenienzforschung in Nordrhein-Westfalen

Die Provenienzforschung an den Museen in Nordrhein-Westfalen ist ein wichtiges kulturpolitisches Anliegen. Auch nach mehr als 70 Jahren stellt die Aufarbeitung von NS-Raubkunst sowie die Suche nach „fairen und gerechten“ Lösungen noch immer eine große Herausforderung dar. Absicht ist, die Herkunftsforschung zu optimieren und voranzutreiben. Die Erforschung von Provenienzen in den Sammlungsbeständen wird vom Deutschen Zentrum für Kulturgutverluste begleitet und gefördert. Zur weiteren Unterstützung der Provenienzforschung an Museen in Nordrhein-Westfalen ist ein Beratungsangebot entwickelt worden, an dessen Konzeption und Umsetzung die Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe, ebenso wie die Forschungsstelle Provenienzforschung, Kunst- und Kulturgutschutzrecht an der Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn beteiligt sind. Die „Koordinationsstelle für Provenienzforschung in Nordrhein-Westfalen“ (KPF.NRW) wurde im Dezember 2020 gegründet und hat ihren Betrieb aufgenommen. Der Sitz ist am LVR-LandesMuseum in Bonn.

## 3. Forschungsvolontariat Kunstmuseen NRW

Im Kontext ihrer Forschungsaufgaben ist von Seiten der Museumsleitungen der Vorschlag formuliert worden, ein Volontariatsprogramm zur Stärkung der Forschung aufzulegen. Ein Programm „Forschungsvolontariat Kunstmuseen NRW“ ist in enger Abstimmung mit den Museen konzipiert worden und befindet sich bereits mit 25 Volontariaten in der Umsetzung. Das Programm wird seitens einer Koordinationsstelle an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf begleitet. Eine Fortsetzung sowie Ausweitung mit der Schwerpunktsetzung „Bildung und Vermittlung, Diversität und Teilhabe“ ist bereits in Planung und soll ab 2023 umgesetzt werden. Die hierfür erforderlichen Mittel sind in der Stärkungsinitiative Kultur eingeplant.

Im Rahmen der Förderung der Kulturellen Bildung in Nordrhein-Westfalen werden Kinder und Jugendliche mit verschiedenen Angeboten angesprochen, an künstlerischen und kulturellen Programmen aktiv teilzunehmen. Die Kunstmuseen werden dabei unterstützt, sich dem jungen Publikum zu öffnen und Kunst und künstlerische Arbeit erfahrbar zu machen. Sich dem Publikum in einer diversen Gesellschaft noch intensiver zu nähern, ist eine wichtige Zukunftsaufgabe der Museen.

## 4. Digitalisierung

### 4.1. Pilotprojekt „Museum Digital“ der Kunstsammlung NRW

Um die Chancen der Digitalisierung für die Museumsarbeit nutzbar zu machen, ist mit den Museumsleitungen verabredet worden, unter der Federführung der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen digitale Strategien sowie individuelle digitale Produkte zu entwickeln. Das Pilotprojekt „Museum Digital“ bezieht sich u.a. auf die generelle Einführung von digitalen Arbeitsprozessen, Online-Auftritten, Social-Media-Maßnahmen und die Digitalisierung der Sammlung. Die Erfahrungen und Ergebnisse der Kunstsammlung werden in einem Roll-Out-Prozess auf andere Museen in Nordrhein-Westfalen übertragen. In zwei Roll-Outphasen werden insgesamt aktuell acht Museen in Nordrhein-Westfalen bei beteiligt.

#### 4.2 Investitionsprogramm Kultur

Darüber hinaus wurde die Schaffung dringend benötigter technischer Voraussetzungen für die Digitalisierung (und Inklusion) mit einem Investitionsprogramm Kultur mit rund 1,7 Mio. EUR gefördert. Das Programm „Ertüchtigung digitaler und inklusiver Infrastruktur im Bereich Bildende Kunst und Medienkunst“ ist auf eine große Resonanz gestoßen und zahlreiche Vorhaben können unterstützt werden.

#### 5. Verbändebefragung zu Herausforderungen der Museen

Gemäß dem Landtagsauftrag, gemeinsam mit den Museen ein Modell zu entwickeln, „das sowohl künstlerischen als auch kommunalen und haushälterischen Ansprüchen gerecht wird“, hat das MKW Kontakt zu den im Museumswesen Verantwortlichen aufgenommen, darunter die Bezirksregierungen, der Städtetag NRW, der Städte- und Gemeindebund sowie Museumsverbände und Zusammenschlüssen sowie beide Museumsberatungsstellen der Landschaftsverbände:

#### **Vier museale Handlungsfelder und ein verfahrenstechnisches Handlungsfeld**

Weil der in dem Antrag formulierte Auftrag, ein übergreifendes Modell, „das sowohl künstlerischen als auch kommunalen und haushälterischen Ansprüchen gerecht wird“ zu entwickeln, von den befragten Akteurinnen und Akteuren allgemein als kaum realisierbare Herausforderung beschrieben wurde, sind stattdessen die Rückmeldungen der Befragung in vier museale Handlungsfelder sowie in einem ergänzenden, verfahrenstechnischen Handlungsfeld als besonders bedeutsam eruiert und gebündelt worden.

Diese sind:

1. Digitalisierung
2. Sammlungserweiterung
3. (Provenienz-)Forschung
4. Bildung und Vermittlung / Diversität / Teilhabe
5. Optimierung der Förderverfahren

In den genannten Handlungsfeldern 1 bis 3 hat das MKW im Rahmen des Aufwuchses bereits neue Förderangebote und Maßnahmen konzipiert und umgesetzt. Daran soll unter Berücksichtigung der Vorschläge angeknüpft werden.

Um der von Seiten der Museen dringlichen Forderung nach einem kontinuierlichen Austausch zu entsprechen, sind bereits Initiativen ergriffen worden:

### **Museumskonferenz**

Der bereits praktizierte informelle Austausch mit den Museumsleitungen der Kunst- und Kulturgeschichtlichen Museen wurde fortgesetzt und entsprechend der formulierten Handlungsfelder konkretisiert. Hier sollen bestehende Initiativen beraten und weiterentwickelt sowie neue benannt werden.

### **Museumsverband NRW e.V.**

Zur Stärkung, Vernetzung und Interessensvertretung der Museen in Nordrhein-Westfalen ist ein Museumsverband Nordrhein-Westfalen gegründet worden, der vom Land und den Landschaftsverbänden finanziell gefördert wird. Die bisherigen regionalen Museumsverbände im Rheinland und Westfalen haben sich dazu entschieden, ihre Eigenständigkeit zugunsten dieses Verbandes aufzugeben. Es wird eine enge Zusammenarbeit mit dem Verband angestrebt.

### **Forschungsvolontariat Bildung und Vermittlung, Diversität und Teilhabe**

Den im Antrag formulierten Vorschlag zu einem Austausch zum Thema „Teilhabe und Diversity“ soll dahingehend aufgegriffen werden, dass Forschungsvolontariate im Bereich der Bildung und Vermittlung mit diesem Schwerpunkt ermöglicht werden sollen. Diese sollen die Bedarfsermittlung sowie Fragestellungen innerhalb des Handlungsfeldes zum Gegenstand haben, z.B. Besucherforschung, Konzeption und Entwicklung von Maßnahmen zur Teilhabe, zur internen sowie externen Diversität etc. Die Betreuung der Volontariate soll entsprechend der bereits bestehenden Forschungsvolontariate erfolgen. Ein Konzept zur inhaltlichen Erweiterung des Programms im Bereich der Bildung und Vermittlung wurde seitens der Heinrich-Heine-Universität gemeinsam mit dem MKW erstellt. Für 2023 und 2024 ist vorgesehen neben den Forschungsvolontariaten zu sammlungsbezogenen Fragestellungen solche im Bereich der Bildung und Vermittlung zu ergänzen. Die Volontariate werden in einem zweistufigen Verfahren 2022 ausgeschrieben (1. Bewerbung der Museen mit Projekten zur Sammlungserforschung und Bildung und Vermittlung, 2. Bewerbung der Volontierenden bei den Museen). Die Vorbereitungen zum 1. Ausschreibungsverfahren laufen in Abstimmung mit der Heinrich-Heine-Universität, der Bezirksregierung Köln sowie dem Fachreferat.

### **Optimierung der Förderverfahren**

Die befragten Akteurinnen und Akteure haben angeregt, Aspekte des Förderverfahrens an die aktuellen Bedarfe musealer Arbeit anzupassen. Diesem Anliegen kommt die in 2021 neu aufgestellte „Allgemeine Richtlinie zur Förderung von Projekten und Einrichtungen auf dem Gebiet der Kultur, Kunst und kulturellen Bildung“ entgegen. Die neue Richtlinie enthält an einigen Stellen grundlegende Verbesserungen für die Zuwendungsempfängerinnen und -empfänger. Daneben konnten auch Aspekte berücksichtigt werden, die zu einem Bürokratieabbau und damit zur Verminderung von Arbeits- bzw. Prüfaufwänden bei den Bewilligungsbehörden führen werden.